



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 6. Von der größten Beschweruß/ in Erlösung vnd Widerbringung deß
Menschlichen Geschlechts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

geschäht habe : dann was er sonst mit keiner
 anderen Creaturen hat theilen wollen / das
 hat er der Mutter vnd Braut seines einge-
 bornen Sohns mitgetheilt ; vnd ihr die Cron
 einer Widerbringerin des Menschlichen Ges-
 schlechts / welches die größte Ehr ist / die ei-
 ner Creatur könne widerfahren / auff ihr
 übergebenedeytes Haupte gesetzt. Ich verstehe
 vnder diesem / daß diese die fürnehmste Ehr
 sey / nach der Ehr / die sie gehabt / ein Mut-
 ter Gottes zu seyn : dann diese hat den Vors-
 zug vor allen anderen Ehren / diese einzig /
 bringe mich immerdar in Verwunderung /
 dann sich ab keiner andern ihrer Gnade mehr
 zu verwunderen ; als daß ihr Gottes ein-
 gebornen Sohn / der ihme gleich / vnd auch
 einer Wesenheit mit ihme ist / übergeben vnd
 vnderworfen seyn sollt : dann durch diese große
 Liebe ist die heilige Jungfraw gleichsam in
 die Haushaltung der Allerheiligsten Drey-
 faltigkeit aufgenommen worden ; also daß
 der Vatter nichts mehr vnd höher achten
 thut / als was er seiner vilgeliebten Tochter
 zu sagen vnd bewilligen könne ; der Sohn
 theilt ihr mit alle Ehren / die sie annehmen
 kan ; der heilige Geist ersucht alle Mittel /
 daß er sie desto mehr erhöhen vnd erheben
 könne. Also wird diejenige geehret wel-
 che Gott auff ein solche Weis
 begehrt zu ehren vnd zu
 erhöhen.



I. 6.

Von der größten Ver- schwernus / in Erlösung vnd derbringung des Menschlichen Geschlechts.

I.

MAn sagt gemeinlich / es kö-
 ne der Mensch gar ring alles ver-
 liehen / aber er habe hernach
 vil Mühe vnd Arbeit den Verlust zu ersetzen.
 Eben so bald ist ein Cristallins Bechlein zer-
 brochen / oder das Wasser auff die Erde
 geschüttet / als ein Mensch kan verlohren
 werden : aber man hätte ehe das Bechlein
 widerumb zu sammen gesetzt / oder das Was-
 ser bis auff das letzte Tröpflein widerumb
 auffgeschöpffe / ehe der Mensch widerumb
 zu recht gebracht werde. Was ist immer
 malen geschwinders gewesen / als der
 so der Adam in den verbotenen Apfel
 than ? was haben aber auch jemalen die
 Menschen darnach lenger empfunden / was
 ist strenger abgestrafft worden ? demnach
 desto besser vom Ehren-Titel der Widerbrin-
 gerin des Menschlichen Geschlechts zu
 theilen / vnd vnser Schuldigkeit gegen die
 jenigen / die ein solches Amt mit ihrem al-
 terliefsten Sohn verreiben / desto höher zu
 achten / können wir in die Abgründ vnser
 Armseligkeit vnd Unheils verfallen
 / nicht erkennen / noch wissen / wie
 hoch wir die Gutthat / dardurch wir wider-
 umb darvon erlöset vnd erlediget worden
 schätzen sollen : Nichts desto weniger
 ich kurz dardurch gehen / obwolten diese
 teri mehrere Auslegung vonnöthen hätt.
 2. Daß das erste Vnglück / welches der
 Adam durch sein Vngehorsam / so bald er

die Sünd beangen/auff sich vnd die seinigen
 gegen / der Zorn vnd die Bignad Gottes
 (ere gewesen / ist heiter vnd klar. Ich bin
 überzeit mit dem heiligen Eucherio (a) Gre-
 gorio dem grossen (b) vnd Philone dem Ju-
 den (c) der Meinung / daß ehe der Todt /
 mit welchem G D T vnsere ersten Eltes-
 ten getroffen / dergleichen nach ihrem Un-
 gebohrsam / auff sie hat fallen sollen / zuvor
 sein Manad (weilwol selbige nicht einzig
 ware) gewesen seye : dann was solten wir
 vns für einen erschrocklicheren Todt einbilden
 können: als wann einer in die Bignad des
 Allmächtigen fallen solte? man mahle den
 Todt des Leibs so gewaltich vnd wüß/wie man
 immer wollet/so wird er doch nichts gegen dem
 Todt der Seelen seyn; dann diser nimbt
 der Seelen das Leben / welches anders nichts
 ist / als die Gnad Gottes / hinweg; vnd
 macht dardurch die Seelen vil schändlicher
 vnd abscheulicher / als die vn sauberste stin-
 kende Wüsten vnd Rothfachen / die man
 auff Erden finden kan; vnd verursachet dar-
 durch / daß alle Werck / einer solchen von
 Gott abgestorbenen Seelen / ohne einigen
 Verdienst seynd: Diser Todt führt die See-
 len in das äufferste Verderben / in böse vnd
 schändliche Drück vnd Gewonheiten zu sün-
 digen: mit einem Wort: diser Todt macht
 aus einer solchen Seel/ ein wahre Speis für
 die Schlimmen Geister/vnd nagenden Wurm/
 der dem Menschen ohne vnderlas innwendig
 das Gewissen vernagt: Diser Seelen Todt/
 sol dem Menschen vil bitterer vnd erschrock-
 licher fürkommen / als alles was Bitterkeit
 vnd Schrecken verursachen kan: dann gleich
 wie der Gott zu einem Freund hat / nichts
 zu fürchten hat; also sol billich der voller
 Todt seyn / der Gott zu einem Feind hat.

3. Das ander Unglück / das bald auff
 das erste gefolgt / ist die Vermaledenung;
 welche vnsere ersten Elteren / nicht anderst
 als ein Stein von dem Donnerschlag eilends
 auff den Hals geschossen: Ein Maledenung/
 die nicht allein den Ubelthäter vnd alle seine
 Nachkömmlingen geschädiget / sonder auch sa-
 gar über die Erden / die den Menschen speis-
 sen vnd erhalten solte / gangen ist / vnd alles
 was in der ganzen Welt ist/verderbt hat; das
 rumben noch auff den heutigen Tag alles lei-
 den muß; vnd wie der heilige Paulus (d)
 sagt / immerdar / wie ein Weib in ihrer Kinde-
 bech / leiden wird / bis die Erde vollkommlich
 vom sündigen Menschen / den sie gleichsam
 in ihrer Schoß trägt / endlich wird entle-
 diget: aus deme der höchste Zorn Gottes
 abzunehmen; der (damit er sich am Men-
 schen genugsam rächen könne) alles was
 dem Menschlichen Geschlecht zugehörig /
 vnd dienen könde / auch dergestalten abge-
 strafft / daß es dem Menschen nichts mehr
 hat nutzen können.

4. Das dritte Unheil ist / daß vnser vn-
 glückseligae Vorelteren des Erbeils / daß
 ihnen Gott zu bereitet / beraubt worden;
 welches vns durch die schmähliche Verbah-
 nung / da sie mit Spott vnd Schand aus
 dem jrdischen Paradies verjagt vnd vertrie-
 ben worden / fürgestelt wird: die Wahrheit
 zu bekennen / es ware gewislich ein erbärm-
 licher Zustand/das der Erste/vnd das Haupte
 vnser Menschlichen Geschlechtes / so armse-
 liger weis/das Paradies verlassen vnd über-
 geben müßte: was ware diß nicht für ein
 elendes Spectacul / den ientigen anzusehen?
 der gleich zuvor ein Herr des schönsten Pases
 der ganzen Welt gewesen / der völligen Ge-
 walt vnd Befehl über alle vnvernünftige
 Thier

P 2

(a) Lib. 1. Comment. in Genesim. (b) Registri lib. 6. cap. 195. (c) Lib. 2. Allego-
 riarum Legis Mosarce. (d) Romanorum 8. Omnis Creatura in gemiscit &
 parturit.



Zhier gehabt / der mit dem schönen Königlichem Mantel der Unschuld bekleidet / der mit GDe / vnd seinen heiligen Englen in freundlichem Gespräch gelebt / der mitten vnder den Wollüsten / die ihme die Erd / der Luft / vnd das Wasser ohn einige Mühe vnd Arbeit ertheilen / gewohnt / der das Erdreich mit vnschuldigen Gottseligen Nachkömlingen zu mehren verordnet ware / der ohne Wissenschaft des Schmerzens oder Todes / von einem ruhigen lieblichen Leben / noch zu einem besseren Ewigen kommen wäre; daß derselbige / sage ich / in einer Eil vnd in einem Bereich von seinem statlichen Stand eusezt / nicht mehr von seinen Vnderthanen erkannt / gezwungen wird / sambe seinem Weib mit dem Secklein in der Hand dieses Ort aller Wollüsten zu verlassen / daraus zu ziehen / vnd für allen seinen Hausrath / vnd Reichthum anders nichts dörrfren noch künde mit sich hinweg nemmen / als ein arme Schaaß-Haut / welche GDe ihme aus sonderbaren Gnaden / sich darmit zu bedecken / geben hat. O armer Adam! wie wird es dir ergehen? wo wirst du hinkommen? weil du in Vngnad GDtes gerathen? weil du von seiner Gegenwartigkeit vertriben / weil du sein Zorn vnd Widerwillen auff dich geladen? Ach du weißt noch nicht / wie weit sich der Gewalt seines gerechten Zorns erstreckt! du aber wirst Zeit vnd Weil genug haben / die Stärke seines Arms zu erfahren! nemblich zur Zeit / da alle Geschöpf wider dich sich aufwerffen werden / dein Vnghehorsam zu rächen: sie werden dich auch hinfür für keinen anderen erkennen / als für einen vngheorsamen / widerspenntigen / für einen / der die Gebort vnd Befelch seines / vnd ihres Schöpfers übertreten hat: Die heilige Engel / die dich zuvor verwahrt vnd geehrt / werden jetzt die

strengen Vrrheil / die wider dich ausgeprochen worden / vollführen vnd verrichten; wende nur dein Angesicht vmb / so wirst du hart an deinem Rücken den Cherubin sehen finden / welcher dein Vngheorsam abstraffen vnd rächen wird; du hast ihn mehr zu fürchten / wegen seines grossen Eifers / als seines feurigen Schwerdes / mit welchem er die den Eingang des Paradeis verhaltert vnd verbiert: Jezunder mußt du diesen schönen fröhlichen Lust-Garten für alle Ewigkeit verlassen! dann du zur Hacket vnd zur Schaufel verdammet bist / damit du mit denselbigen in Mühe vnd Arbeit / im Schweiß deines Angesichts die Erden abawest / die dir zuvor ohn einige Arbeit alles geben hatte / was du von ihr dürrfren wünschst vnd begehren können. Jezunder vnglückseliger Adam! mußt du das schöne Paradeis / den fröhlichen Lust-Garten / die liebliche Früchte / den Baum des Lebens / dein gute Ruhe / deine grosse Wollust / die heilige Engel / verlassen! aneso mußt du auch dein Gespräch / der Freundschaft / vnd des Schirms deines Vatters beraubt sein! hinfür / O armer Adam! hast du anders nichts zu erwarten / als Mühe vnd Arbeit / Widerwillen / Verdruß / Vnfruchtbarkeit / Hunger / Krieg / Pestilenz / vnd andere veraltlichen Vbel / welche vom gerechten Zorn des jenigen herfließen / der von dir so schimpfflich vnd spöttlich beleidiget worden.

5. Das vierde Vnglück des Adams / wie auch vnseres / können wir die Gesawgenheit vnd Dienstbarkeit nennen: dann nach dem Vrrheil-Spruch des heiligen Apostels Petri (a) ist der jenige / der sich überwinden laßt / mit Reche vnd Villtate des jenigen Diener vnd Gefanck / der ihn überwinden hat: vnd obwolten Adam wider dieses Gesaw einwenden künde / er wäre nicht

(a) 2. Cap. 2. *A quo, quis superatus est, eius & seruum est.*

in einem offenen rechten Krieg überwunden /
 sander mit List vnd Verrätheren übernom-
 men worden; hat er doch diese Dienbarkeit
 vnd Gefangenschaft wol verdient / weil er
 in das Verbott seines Herrrens überretten /
 vnd dadurch sich in den Gewalt des Teuf-
 fels ergeben hat. Also hat diser grausame
 Rind / welcher ein König aller Hoffärtigen
 ist / nach vnd nach zu genommen / sich der
 Zaghaftigkeit vnd Schwachheit seines Ge-
 sangnen bediener; vnd von einem einfälti-
 gen schlichten Gefangnen wie er ware / vnd
 der selbst mit Ketten vnd Banden gebunden /
 sich des Fürstenthums der Welt bemächtigt /
 in welcher er die größte vnerhörteste Tyran-
 nen verübt / die Menschen mit stetigem Ober-
 rang vnd neuen Auflagen gepeiniget hat:
 dann er erforderet / sagt der heilige Prophet
 David (a) von den Menschen den Bucher
 aus der Ungerechtigkeit / vnd für ein ein-
 zige Sünd / die er begangen / hat er ihn noch
 fünf tausend andere gebracht; damit er ihm
 desto stärker verset vnd verpfeudet
 wäre.

6. Das fünfte Unglück vnd Unheil des
 Adams / ist die Finstere gewesen: dann diser
 hoffärtige Tyrann / der leidige Sachan / das
 mit er seiner desto besser versichere wäre;
 hat ihn in einen tiefen finstern Graben ge-
 stürzt / vnd ihn allort auffbehalten: O
 wie ein dicke schwarze Finstere! welche der
 heilige Prophet Esaias darumben ein Land-
 schaff des Schattens des Todes nennt. O
 dicke schwarze Finstere! welche anders
 nichts ist / als ein schwarze dicke Wolcken
 der Unwissenheit / mit welcher sein Verstand /
 gleich nach dem er den ersten Fähler began-
 gen / verduncklet vnd verfinstert worden:
 als er aber nach dem ersten Fähler noch an-
 dere mehr begangen / ist ihm sein Verstand
 dermaßen verduncklet vnd genommen wor-

den / daß er die Gefahr seines elenden
 Stands nit mehr hat erkennen können / also
 daß er je lenger je tieffer in der Korblachen
 der Sünden versincke / aus welchem er in
 ein grosse Traurigkeit fiels / mit deren er sters
 geängstiger vnd betrangt wurde: dann / gleich
 wie auff ein Zeit der arme alte Tobias gesagt /
 daß er kein Lust noch Freud mehr auff diser
 Welt habe zu leben / weil er erblindet / vnd ihm
 die Freud / das Himmlische Liecht anzu-
 schawen / genommen worden seye; also ergien-
 es auch dem vnglückseligen Adam / weil er
 von der wahren Sonn abgesonderet / zu diser
 finstere verurtheilt ware / künde er in seinem
 Elend kein Freud noch Muth mehr finden;
 dann lieber! woher solte er etwas von Freud
 zu verhoffen gehabt haben? weil er eims theils
 durch sein Ungehorsam verdient / daß G D E
 sich von ihm abgesonderet; weil er auch sahe /
 das anderseits er dem grausamsten vn-
 menschlichsten Tyrannen / den man hätte
 finden können / übergeben ware!

7. Das letzte seiner Unglücken / daß auch
 die übrigen Unglück alle bestärket / vnd be-
 träfftiger hat / ist gewesen / die Verzweiflung;
 daß er nemlich in alle Ewigkeit nicht mehr
 aus diesem Unglück werde kommen können;
 dann alles Mittel / so immer anzuwenden
 vnd zu erdencken / ware vmbsonst / daß er
 dardurch widerumb von seinem Unglück er-
 lediget werden möchte; ja wann so gar alle
 Creaturen sich darumb angenommen hätten /
 wäre es vnmöglich gewesen den armen A-
 dam widerumb in seinen ersten Stand zu
 bringen.

8. Ich möchte wünschen / daß alle / die
 sich im Roß der Sünden herum welen /
 sich also muthwilliger weis / ohne einige
 Forcht G D E S / dem Teuffel vnder-
 werffen vnd ergeben / reifflich vnd ernstlich
 zu Herken führen / wie leicht einer in der-
 gleichen

(a) Psalmo 71. Ex insurris & iniquitate redime animas eorum.



gleichen Verlust vnd Unglück fallen / wie schwer aber einer daraus hernach kommen könne. Der weisse Mann hat weislich von diesem geredt / da er gesagt / daß / wann einer diesen Sachen recht wurde nachsinnen / ein solcher sich wol hüten würde / daß er nicht vnder den Gewalt vnd Dienstbarkeit eines so grausamen erschrecklichen Feinds käme : dann / O gütiger Gott ! wann die vnendliche Varmherzigkeit vnser Heilands vnd Erlösers sich nicht über vnser armes Elend erbarmet hätte / wären wir Ewig in diesem Unglück verbliben ! aus welchem gewislich abzunehmen / daß diejenige / die nach der Erkandnis / die sie vom vorgangnen haben / sich noch in dergleichen Unglück aus Muthwillen vnd Bosheit werffen / kein einiges Mitleiden über sich selbst haben / anchring vnd schlecht achten / daß sie mit so grossem Kosten / mit so grosser Pein vnd Marter / mit dem Tode des Heilands selbst erlöset seynd worden. Was hat aber endlich ein solcher vndanckbarer Mensch / der diese grosse Gutthat seiner Erlösung nicht erkennt / anders zu erwarten ? als daß derjenige ihn auch verlassen werde / dessen vnansprechliche Gnaden er verachtet / vnd das Blut des Newen Testaments mit Füßen getreten hat. Es laßt sich mit Gott nicht scherzen ! ein jeder wolle gedencen / der die Vermessenheit haben wolte / ihn zu verachten / daß er den Engeln des Himmels eben so wenig verschonet haben / als dem ersten Vatter vnser Menschlichen Geschlechts / die er mit so vil natürlichen / vnd übernatürlichen Gaben vnd Gnaden begabt vnd verehrt hatte. Thorrecht wäre solcher / der ihme einbilden würde / daß Gott ihm ehe verschonen werde / als den gemeldten Himmlischen Beistehen / oder vnserem ersten Vatter / oder er ihn mit ringerer Straff vnd Buß werde ankommen : andächtiger lieber Leser / geducke

nach diesen Dingen / vnd lasse mich ernstlichen zur Glorwürdigen Königin der Himmlen kehren.

S. 7.

Die Versöhnung der Menschen mit Gott / ist die erste Frucht / der Widerbringung des Menschlichen Geschlechts durch Mariam.

I.

Alein Gott kan das Leben im Tode finden / das Gift in ein Tröney ändern / vnd aus dem Samen der Bitterkeit / Frucht der Süßigkeit herfür bringen. Dis ist dasjenige / daß mich bedunckt / vnd im Werk selbsten also ist / daß nemlich / die verderbte Wurzel des alten Adams / ein neuen Adam herfür gebracht / vnd von der Aschen des Erbsünder alles in Grund verderbt hatte / ein anderer gemacht worden / der alles widerum neuwert vnd erbessert habe ; daß der Erst Anfänger des Kriegs vns zukommen / die Ordnung aus der Vnordnung geboren / vnd der Vatter der Bnaden vns den Anfang der Versöhnung / vnd den Vatter der Gnaden auff die Welt zukommen verursachete : Dieses ist der Gnadenreiche süß Vatter / ein wahrer Erlöser vnd Widerbringer der Welt / welchen der heilige Prophet Esaias ein Fürst des Friedens nennt : von dem der heilige Paulus sagt : daß Er vnser Friede sey / durch welches wir Gnad vnd Verzeihung für unsere Sünden erlangt haben. Er ist vnser erster Mittler / vnd der Erste / der vns vnserm